

„Orchester des Wandels“ im Kottenforst

Musikalischer Waldspaziergang

BONN. Zu einem musikalischen Waldspaziergang laden das Haus der Natur und ein Teil des Beethoven-Orchesters am Sonntag, 12. September, ein. Von 11 bis 14 Uhr dreht sich rund um die Waldau alles um das Zusammenspiel von Musik und Natur.

Einige Mitwirkende des Beethoven-Orchesters haben sich im März 2021 dem „Orchester des Wandels“ angeschlossen. In diesem Verein finden sich professionelle Orchestermusiker und -musikerinnen aus ganz Deutschland zusammen, um durch öffentliche Aktionen und besondere Konzertformate ein Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu schaffen.

An der Waldau bringen sie den Wald zum Klingen: Beim Spaziergang können Besucher und Besucherinnen an vier Stationen der Musik von Ensembles des Orchesters lauschen. Begleitend gibt es Info-Stände und ein Quiz für Kinder. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Infos unter <https://haus-der-natur.bonn.de/ley>

Lions-Club hilft den Flutopfern

VENUSBERG. Der neue Vorstand des Lions-Clubs Bonn-Venusberg hat rasch auf die Flutkatastrophe in der Region reagiert. Präsident Achim Bernlöhrl stellte mit seinen Vorstandskollegen eine Spende von 5000 Euro für den Kindergarten Quellenstraße Heimerzheim und einen Betrag von 5500 Euro für die Hochwasserhilfe des GA-Weihnachtslichts bereit. Die nächste Gelegenheit, sich zu engagieren, nehmen die Clubmitglieder beim Reitturnier in Oberbachem am 11. und 12. September wahr. Der Erlös der Tombola geht an die Opfer der Flutkatastrophe. *ley*

NOTDIENSTE

Bürgertelefon rund um Coronavirus **7175**
Corona Beratungshotline Familien **774562**

Eine Liste mit **Corona-Schnelltestzentren** in Bonn und der Region finden Sie unter www.ga.de/corona oder telefonisch: **0228/7175**

Schulpsychologie Bonn **774563**
Polizei - Notruf **110**
Feuer, Hilfeleistung, Notarzt **112**
Unwetter-Notruf **717171**
Einheitliche Arzttrufertermine **116 117**
Kindernotfallpraxis **24 25 444**
Ambulanz Uni-Kinderklinik **28733200**
Zahnärztl. Notdienst **01805 986 700**
Krankentransport **65 22 11**
Notfallpraxis Beuel **40 73 33**
Notfallpraxis Godesb/Wacht **38 33 88**
Notfallpraxis Duisdorf **64 81 91 91**
Privatärztlicher Notdienst **19 257**
Infozentrale „Gift“ **19 240**
Nachruf Krankenpflege **0172/2809374**
Telefonseelsorge **0800/110-111/-222**
Hospiztelefon Bonn **0800/72 36 489**
Krisentelefon für psychisch Erkrankte und Angehörige **0800/1110 444**
Kinder-/Jugendtelefon **0800/1110333**
Familientelefon Stadt Bonn **77 40 77**
Seniorenruf Stadt Bonn **77 66 99**
San., Heizung, Schlüssel **0224/1990600**
Handwerkernotdienst Elektro **7113500**
Bürgertelefon der Stadt Bonn **770**
Stadtdrängedienst **77 33 33**
Selbsthilfe-Kontaktstelle Bonn **94933317**
Weißer Ring **0151/55 16 47 58**
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen **0800/0116 016**
Tierärztlicher Vertreterkreis **36 70 197**

APOTHEKENNOTDIENST

Notdienst Apotheken: 08 00/0022833
Freitag, 9. bis Samstag, 9 Uhr:
Universum-Apotheke, Bertha-von-Suttner-Platz 9, Innenstadt, 63 84 55; Hardt-Apotheke, Europaring 42, Medinghoven, 64 38 62; Margareten-Apotheke, Deutscherherrenstraße 189, Bad Godesberg-Lannesdorf, 34 40 04.

Ippendorfer kämpfen um ihren Friedhof

Stadt will die Begräbnisstätte aufgeben. Doch es formiert sich Widerstand in der Bevölkerung

VON GABRIELE IMMENKEPPEL

IPPENDORF. Anni Krämer und Michael Strahl kämpfen weiter: „Wir hier oben sind stur und geben uns nicht so schnell geschlagen. Aufgeben ist für uns keine Option. Wir sind ein zähes Bergvölkchen, das sich nicht unterkriegen lässt“, sind sich die beiden Ippendorfer einig.

Nicht erst seit ein paar Tagen schneißt viele die drohende Schließung des Alten Friedhofs an der Ippendorfer Allee zusammen. Seit Jahren kämpfen sie dafür, dass „ihr“ Begräbnisplatz oberhalb des Melbtales erhalten bleibt. Vor drei Jahren gab es bereits eine entsprechende Unterschriftenaktion, an der sich damals 900 Bewohner beteiligten. „Das ist ein Stück Heimat. Davon trennt man sich nicht so einfach“, sagt Anni Krämer. „Wir haben alle Familiengräber hier. Man kann sie doch nicht einebnen“, ärgert sie sich. Weil die Stadt Bonn zu viele Friedhöfe hat und sich die Bestattungskultur in den letzten Jahren grundlegend veränderte, sollen einige Anlagen dauerhaft geschlossen werden (der GA berichtete). Zur Disposition steht auch der Alte Friedhof in Ippendorf.

Aktuell soll nur der untere Teil aufgegeben werden

In der Bezirksvertretung Bonn hat sich der Kampf des „Bergvölkchens“ bereits ausgezahlt: Im Zuge der Beratungen des Friedhofskonzeptes in der ersten Lesung kam durch einen Bürgerantrag von Michael Strahl die geplante Schließung zur Sprache. Dabei wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die Abteilungen I und II zu erhalten. Lediglich die Ebene III (der untere Teil) soll aufgegeben werden. Dort war in den 1980er Jahren ein Teil des Hangs abgerutscht.

„Wir könnten damit leben, nur den hinteren Friedhofsabschnitt zu schließen, die beiden vorderen an der Straße müssen jedoch unbedingt offenbleiben“, so Strahl. Das Ergebnis dieser Abstimmung in der Bezirksvertretung wird nun bei den politischen Beratungen über das Friedhofskonzept berücksichtigt. Bis es eine endgültige Entscheidung gibt, sind „in den Abteilungen I und II sowohl Beisetzungen in bestehenden Gräbern als auch der Erwerb neuer Wahlgräber möglich“, erklärt Andrea Schulte vom Presseamt auf GA-Anfrage. Umbettungen sind derzeit hingegen nicht geplant, versichert sie.



Für die Erhaltung des Alten Friedhofs an der Ippendorfer Allee kämpfen Anni Krämer und Michael Strahl. Derzeit sind die Wege zugewuchert. FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

Nicht nur die geplante Schließung des Friedhofs, auf dem einige Steinmetzarbeiten aus dem 19. Jahrhundert zu finden sind, ärgert viele. „Das ganze Erscheinungsbild des Friedhofs ist wirklich beschämend“, klagt Anni Krämer und schüttelt den Kopf. „Die Wege sind total zugewuchert, auf den Freiflächen hat sich Löwenzahn ausgebreitet, und die Hecken sind schon lange nicht mehr geschnitten worden“, beklagt sie.

Steinmetzarbeiten aus dem 19. Jahrhundert

Das sei auch gefährlich. „Ein Nachbar ist gerade erst bei einem Besuch des Friedhofs auf dem glitschigen Untergrund ausgerutscht und hingefallen. Für Ältere gibt es hier zu viele Stolperfallen. Das ist lebensgefährlich“, berichtet sie.

Allerdings trägt der nasse Sommer ebenfalls dazu bei, dass sich der „Wildwuchs“ mehr und mehr ausbreitet. „Derzeit gibt es aufgrund der Witterung auf einigen Friedhöfen Klagen über den Pflegezustand“, bestätigt die Stadt. „Bei der Wegeunterhaltung verzichtet die Friedhofs-

verwaltung stadtweit auf Herbizide und überwiegend auf thermische Verfahren. Nebenwege werden begrünt und gemäht“, erklärt Schulte. Der Einsatz fossiler Energien (Gas) bei der thermischen Bekämpfung des Wildwuchses wirke sich zudem negativ auf Bodenlebewesen aus. „Manchmal habe ich das Gefühl, dass man hier mit Absicht nichts mehr investiert und alles verkommen lässt, um später die Anlage zu schließen, weil sie in einem unge-

pflegten Zustand ist“, sagt Krämer.

Mit ungläubigem Kopfschütteln reagieren die beiden Ippendorfer auch, wenn sie daran denken, was mit ihrer Friedhofskapelle geschehen soll. Vor einiger Zeit hatte der Schützenverein sie aufwändig renoviert. Das Dach ist dicht, die Fassade gestrichen. „Trotzdem soll unsere Trauerhalle geschlossen oder sogar abgerissen werden“, sagt Michael Strahl enttäuscht. Tatsächlich gehört das Häuschen im Friedhofs-

konzept der Stadt zu den Kapellen, die geschlossen werden sollen. Stimmen die Parteien diesem Vorschlag zu, dann „wird die Verwaltung mögliche Folgenutzungen (auch durch Vereine) prüfen und der Politik zum Beschluss vorlegen“, so Schulte.

Beliebter Spazierweg durch das Melbtal

Der Weg über den Alten Friedhof in Ippendorf wird allerdings seit Jahren auch als beliebter Spazierweg durch das Melbtal genutzt. Von der Ippendorfer Allee geht es über die dritte Ebene in das Waldgebiet. Aber was wird aus diesem beliebten Pfad, wenn dieser Bereich dauerhaft geschlossen wird? „Der Weg durch den Friedhof ins Melbtal wird auch nach Aufgabe der Abteilung III erhalten bleiben“, verspricht die Mitarbeiterin des Presseamtes. Dieser Bereich soll später zu einer Grünfläche umgestaltet werden. Die parallel zum Hang verlaufenden Wege zu den derzeitigen Grabreihen sollen nach Ablauf der Nutzungsrechte zurückgebaut werden. Lediglich der Hauptweg soll erhalten bleiben.

ALTER FRIEDHOF

Anlage entstand 1892 mit Ehrenamtlichen

Der Alte Friedhof Ippendorf liegt oberhalb des Melbts. 1890 überließ die Familie Türck der Gemeinde Ippendorf dieses Grundstück für Bestattungen. In den Karnevalstagen 1892 packten die Männer des Orts an und legten in ehrenamtlicher Arbeit die Friedhofsanlage an. Damals soll ein einfaches Grab 15 Mark, ein Doppelgrab 30 Mark gekostet haben. Da die Fläche je-

doch schon bald zu klein war, wurde das Areal 1931 zum Melbtal hin erweitert. 1988 strömten nach einem verheerenden Unwetter enorme Wassermassen den Hang hinunter, der dadurch teilweise in den Melbbach abrutschte. Damals waren auch Gräber betroffen, Grabsteine und Särge wurden in den Engelsbach gespült. Die Toten aus 26 Grabstellen mussten daraufhin umgebettet werden. Seit 1967 gibt es zusätzlich den neuen Ippendorfer Friedhof „Im Acker“.

Spiel mit der Illusion

Zum Tag des offenen Denkmals am kommenden Sonntag stellen sich in Bonn 19 geschichtsträchtige Orte vor

VON JUTTA SPECHT

BONN. „Sein & Schein“ lautet das Motto zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 12. September, veranstaltet von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn.

Der schöne Schein ist offensichtlich nicht erst heute ein Thema, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch die Architekturgeschichte. Faszinierend, welche Tricks und Künste hinter optischen Täuschungen und Illusionen von der Antike über die Kunst und Architektur des Barocks bis heute stecken. Für Sinnestäuschungen in der Architektur sorgen etwa Wand- und Deckenmalerei, die Räume visuell erweitern und vergrößern. Stuckmarmor ahmt die Beschaffenheit echten Marmors nach. Malerei täuscht Fenster, Säulen und Gesimse vor.

Sein & Schein wird in Bonn anhand von 19 Beispielen, darunter auch in digitaler Form, präsentiert. Die Untere Denkmalbehörde stellt in einem Video, das von der Werkstatt Baukultur Bonn produziert wurde, als besonderes Beispiel das soeben sanierte **Hardtberger Rath-**



Ein Denkmal: Dem frisch sanierten Hardtberger Rathaus hat die Untere Denkmalschutzbehörde einen Videobeitrag gewidmet. FOTO: WESTHOFF

haus vor. Ein Jahr vor seiner Erbauung, 1905, waren die Nachbargemeinden Poppelsdorf und Endenich nach Bonn eingemeindet worden. Duisdorf blieb außen vor. Die Bonner wollten „die armen Kappesburen“ nicht haben“, erzählt der Vorsitzende des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Heiner Eckoldt. Im Gegenzug forderten die Duisdorfer von Bonn den Bau einer Bürgermeisterei. Der Baustil des in den 1980er Jahren angebauten Ratssaals orientiert sich innen und außen am historischen Vorbild. Bei der zweijährigen Sanierung ging es am Ende beim Fassadenanstrich auch darum, die verschiedenen Bauphasen farblich kenntlich zu machen.

Wer das Rathaus Duisdorf besichtigen möchte, kann sich am Sonntag einer Führung von Heiner Eckoldt und Stephan Rothkegel vom Bonner Heimat- und Geschichtsverein anschließen. Der Rundgang startet am Rathaus, führt zum Alten Friedhof, zur Rochusschule, zur al-

ten Volksschule, dann weiter zur Kurfürstenquelle, zum Brückerhof und endet am Kulturzentrum. Führungen starten um 10 Uhr, um 12 Uhr und um 14 Uhr am Bezirksratshaus, Villemombler Straße 1.

Ausgewählte Denkmale:

Innenstadt: Der Kreuzgang des Bonner Münsters öffnet von 14 bis 17 Uhr.

In der Namen-Jesu-Kirche, Bonn-gasse 8, gibt es um 11 Uhr und 15 Uhr eine Führung.

Die Kreuzkirche, Kaiserplatz 1, kann zwischen 12 und 15 Uhr besichtigt werden.

Poppelsdorf: Von 13 bis 14 Uhr gibt es eine Außenbesichtigung der Schlosskapelle und eine Führung über die „Flaniermeile“ der Poppelsdorfer Kirmes. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Eingang zum Poppelsdorfer Schloss.

Tannenbusch: Durch die Hicog-Siedlung an der Düne werden um 11 und um 15 Spaziergänge angeboten.

Regierungsviertel: Ehemalige Bayerische Landesvertretung, von Sep-

Ruf entworfen und 1954/55 erbaut, Schlegelstraße 1, steht von 10.30 bis 16.30 Uhr zur Besichtigung offen.

Lessenich: Die Kirche St. Laurentius, Roncallistraße 27, ist für Besichtigungen von 12 bis 15.30 Uhr geöffnet.

Bad Godesberg: Der Park der Villa Camphausen, Mainzer Straße 233, kann zwischen 14 und 17 Uhr besichtigt werden.

In der Amerikanischen Siedlung, Europastraße 12, gibt es um 12 und um 14 Uhr eine Führung.

Das Gründerzeit-Wohnhaus, Kronprinzenstraße 66, steht von 14 bis 18 Uhr zur Besichtigung offen.

Beuel: Burg Lede, An der Burg Lede 1, hat von 13 bis 18 Uhr offene Türen.

Die Große Evangelische Kirche Oberkassel, Kinkelstraße 4, hat von 14 bis 17 Uhr ihre Türen geöffnet.

Es gelten die Corona-Schutzregeln. Möglicherweise ist bei einigen Objekten eine Voranmeldung notwendig. Weitere Informationen dazu und das ausführliche Programm auf www.tag-des-offenen-denkmals.de und auf www.bonn.de